

Vermählungsfest, und wir fuhren miteinander noch an eben diesem Tag nach Genua ab; allein, nur um zween Tage daselbst zu verbleiben, denn so lange brauchten wir wenigstens, um alles, was uns zu einer solchen Reise vonnöthen war, anzuschaffen, und damit zugleich auch der Don Raymund seinen häuslichen Geschäften einige Zeitblicke gönnen, und seine Befehle darüber ertheilen könnte.

Drey und zwanzigstes Kapitel.

Die Frau Felicitas erzählte, auf welche seltsame Art sie aus ihrem Gefängniß entwichte, und wie unglücklich derjenige gewesen seye, der ihr zu ihrer Flucht behülflich war.

Die Frau Felicitas war von einem überaus hitzigen Naturell, welches sich unvergleichlich zu dem meinigen schickte, und es war fast unmöglich, sie zwischen vier Mauern eingeschlossen zu halten. Mit allem dem schien die von ihr aus dem Kloster zu Borneſe unternommene Flucht ein Meisterstück für ihr Alter, und in ihren Umständen ziemlich gefährlich zu seyn. Da wir nach Genua reisten, so kam mir in den Gedanken, daß ich sie darum befragen wollte; und sie machte auch gar keinen Anstand, mir solches zu bewilligen; ihre Erzählung dauerte bey einer guten halben Stunde.

Wisset.